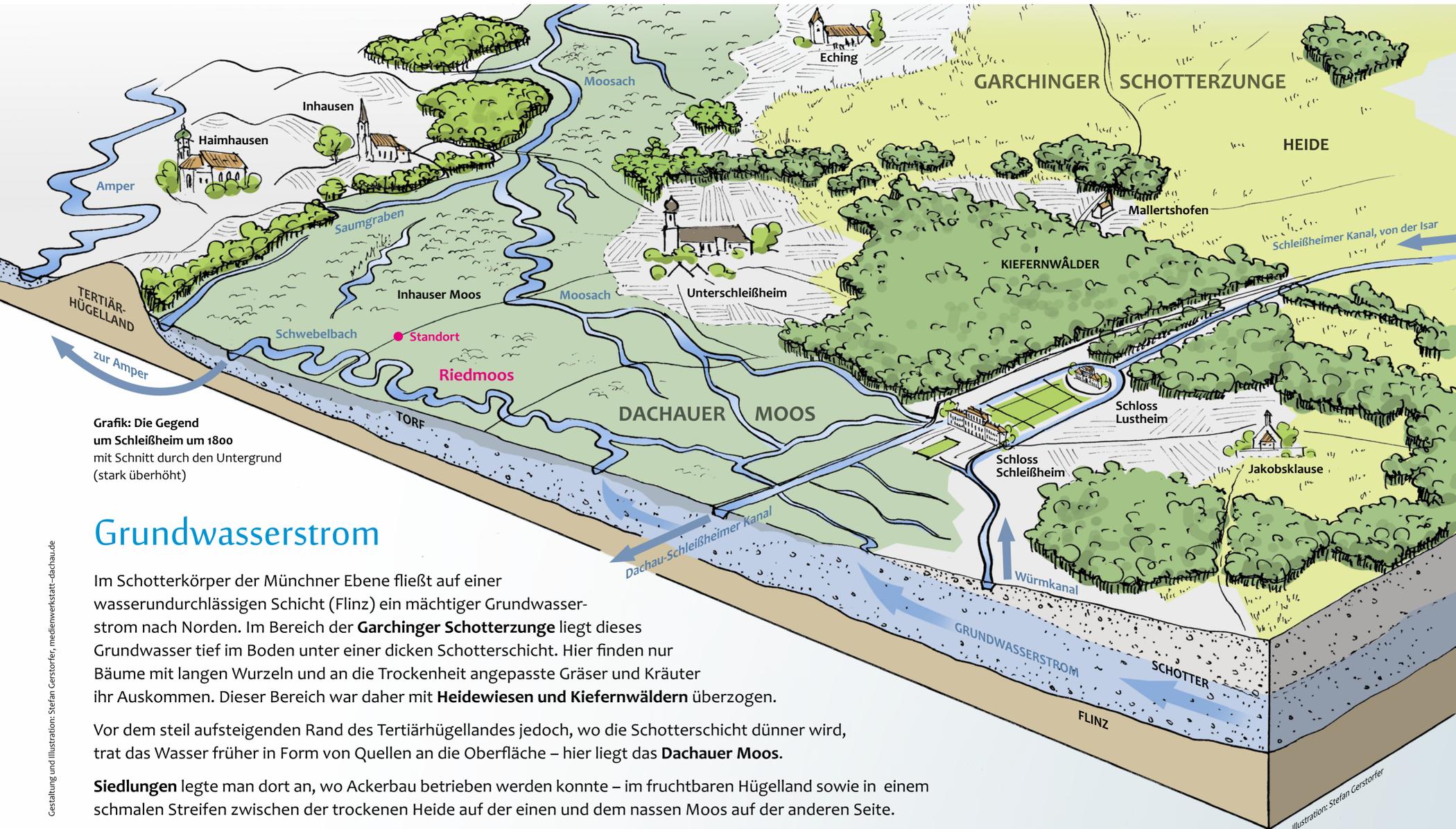


Moor kommt, Moor geht

Das Dachauer Moos und das Wasser



Grafik: Die Gegend um Schleißheim um 1800 mit Schnitt durch den Untergrund (stark überhöht)

Grundwasserstrom

Im Schotterkörper der Münchner Ebene fließt auf einer wasserundurchlässigen Schicht (Flinz) ein mächtiger Grundwasserstrom nach Norden. Im Bereich der **Garchinger Schotterzunge** liegt dieses Grundwasser tief im Boden unter einer dicken Schottererschicht. Hier finden nur Bäume mit langen Wurzeln und an die Trockenheit angepasste Gräser und Kräuter ihr Auskommen. Dieser Bereich war daher mit **Heidewiesen und Kiefernwäldern** überzogen.

Vor dem steil aufsteigenden Rand des Tertiärhügellandes jedoch, wo die Schottererschicht dünner wird, trat das Wasser früher in Form von Quellen an die Oberfläche – hier liegt das **Dachauer Moos**.

Siedlungen legte man dort an, wo Ackerbau betrieben werden konnte – im fruchtbaren Hügelland sowie in einem schmalen Streifen zwischen der trockenen Heide auf der einen und dem nassen Moos auf der anderen Seite.



Torfbildung

Unter dem Einfluss des flächenhaft austretenden Grundwassers wuchsen überwiegend feuchtigkeitsliebende Pflanzen. Im Laufe von Jahrtausenden kam eine Menge abgestorbener Pflanzenmasse zusammen, welche **im Wasser unter Luftabschluss** nicht vollständig verrottete. Im Laufe der Zeit wurde daraus Torf.

Die Entstehung dieser Torfschichten begann im Dachauer Moos **nach dem Ende der letzten Eiszeit**, also vor etwa 8000 bis 10000 Jahren, und würde noch fortauern, wäre nicht der Grundwasserspiegel in den letzten 200 Jahren durch menschliche Eingriffe massiv abgesenkt worden.

links: Torfhütte mit aufgestapelten Torfziegeln im Dachauer Moos
Torf war ein erschwingliches Brennmaterial. Sein Abbau zog viele Menschen ins Moos und leitete dessen Entwässerung und Urbarmachung ein. Foto: Dr. Wolfgang Braun

Entwässerung

Seit dem 18. Jahrhundert wurden im Dachauer Moos Entwässerungsgräben angelegt, die Moosbäche begradigt und tiefer gelegt. Dadurch **sank der Grundwasserspiegel**, es konnte gesiedelt, Torf gestochen und, zumindest eingeschränkt, Landwirtschaft betrieben werden.

Um Riedmoos war der Boden bis Mitte des 20. Jahrhunderts noch überall feucht. Anfang der 1960er Jahre wurde dann der **Schwebelbach ausgebaggert**.

Das Grundwasser sank in Folge und liegt heute etwa ein bis zwei Meter unter Flur. Die meisten Entwässerungsgräben haben nun keine Funktion mehr und liegen trocken.

Das Grundwasser hat seitdem **keinerlei durchfeuchtende Wirkung mehr** für die oberen Bodenschichten. Moostypische Pflanzen und Tiere haben dadurch ihren Lebensraum verloren. Zudem zersetzt sich der Torf und setzt große Mengen klimaschädlicher Gase frei. Heute versucht man, diese Entwicklung zu bremsen.



Regulierung des Kalterbachs um 1916 durch französische Kriegsgefangene
Die Bäche wurden teils um mehrere Meter abgesenkt. Dadurch sackte auch der Grundwasserstand ab. Foto: Archiv Lamey/Verein Dachauer Moos e.V.

